



FliehKraft

Kölner Flüchtlingszentrum

JAHRESBERICHT 2010

Inhalt	Seite	
1	Selbstverständnis und Zielsetzung	5
2	Personal	6
2.1	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	6
2.2	Ehrenamtlich Aktive	6
2.3	Honorarkräfte	7
2.4	Praktikanten	7
3	Öffnungszeiten und Räume	8
4	Finanzielle Ausstattung des Flüchtlingszentrums	8
5	Kurse und offene Angebote im Flüchtlingszentrum	10
5.1	Deutschkurse	10
5.2	Internetcafé und Computerkurse	11
5.3	Beratung	13
5.4	Bewerbungshilfen	14
5.5	Offenes Frauencafé	14
5.6	Yoga für Frauen	15
5.7	„Frauentag“ im Flüchtlingszentrum	15
5.8	Malkurs für Frauen	16
6	Kinder im Flüchtlingszentrum	16

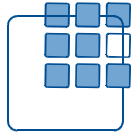
6.1.	Vorlesen und Singen mit Vorschulkindern	16
6.2	Kochen mit Kindern	17
7	„FliehKraft aktiv“ Ein Projekt zur Förderung der Selbsthilfe und der Selbstorganisation	17
7.1	Projektziele und Projektumsetzung	17
7.2	Befragung von Frauen im Flüchtlingszentrum	18
7.3	Umsetzung	19
7.4	Befragung von Jugendlichen im Flüchtlingszentrum	19
7.5	Umsetzung	20
8	Informationsveranstaltungen	21
8.1	Gesundheit/ Recht/ Arbeit	21
8.2	Veranstaltung der „Initiative zum Gedenken an Oury Jalloh“	22
9	Theaterprojekt und Seminarwochen als Kooperationsangebote	23
9.1	Theaterprojekt „Seegang ins Ungewisse“	23
9.2	Sommer-Seminar-Woche für Frauen	23
10	Selbstorganisation von Flüchtlingen	25
11	Arbeitskreise im Flüchtlingszentrum	30
11.1	Save me - Kampagne	30
11.2	Arbeitskreis Flüchtlinge in Nippes	31
11.3	Kölner Forums gegen Rassismus und Diskriminierung	31
12	Vernetzung und Gremienarbeit	32

13	Umbenennung des Flüchtlingszentrums	32
14	Besucherzahlen	33
15	Renovierung des Gebäudes	33
16	Fazit und weitere Planungen	34
16.1	Fördermittel	34
16.2	Personelle Situation	34
16.3	Inhaltlicher Schwerpunkt 2011	35
17	Statistiken und Formblätter	36
17.1	Sachbericht zum Verwendungsnachweis	36
17.2	Personaleinsatz	41
17.3	Beratung, Information und Bildung	43
17.4	Stärkung der Selbsthilfepotentiale, Entwicklung von Emanzipation, Förderung der Selbstorganisation	44
17.5	Förderung des Interkulturellen Dialogs und Kulturaustausch	45
17.6	Ehrenamtliches Engagement	45
17.7	Integration von Flüchtlingen im Stadtteil	46
17.8	Förderung des friedlichen Zusammenlebens	46
17.9	Öffentlichkeitsarbeit und Gremienarbeit	46

1 Selbstverständnis und Zielsetzung

Das Kölner Flüchtlingszentrum „FliehKraft“ befindet sich in der Turmstraße 3-5 in Köln–Nippes.

Es ist seit Juli 2007 in Trägerschaft des Fördervereins Kölner Flüchtlingsrat e. V. und von Zurück in die Zukunft e. V.



Förderverein Kölner Flüchtlingsrat e. V.



Zurück in die
Zukunft e.V.

Das Kölner Flüchtlingszentrum fördert

- Integration
- Selbstorganisation und
- gesellschaftliche Teilhabe

von Flüchtlingen unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus und ihrem Herkunftsland.

Im Flüchtlingszentrum werden Angebote und Veranstaltungen von und für Flüchtlinge, aber auch für alle Kölner Bürger durchgeführt.

Als Inhalte und Ziele stehen hierbei im Vordergrund:

- Bildungsangebote, kulturelle, sportliche und gesundheitsfördernde Angebote
- Beratung und Information, insbesondere im Hinblick auf Fragen des Aufenthaltsrechts und sozialer Angelegenheiten
- Stärkung der Selbsthilfepotenziale und der Selbstorganisation von Fluchtmigranten
- Förderung des Interkulturellen Dialogs und der Integration von Flüchtlingen
- Aufklärung der Öffentlichkeit über die Lage von Flüchtlingen und über Fluchtursachen
- Schaffen von Möglichkeiten der interkulturellen Begegnung

Mit individueller Beratung, offenen Angeboten, Kursen und Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen unterstützen wir Flüchtlingen dabei, ihre Lebensperspektiven in Köln zu verbessern und ihren Alltag selbstbestimmt zu gestalten.

Durch kulturelle und politische Veranstaltungen möchten wir dazu beitragen, über Flüchtlinge und ihre Herkunftsländer, über Fluchtursachen und über das Leben von Flüchtlingen in Deutschland zu informieren und aufzuklären.

Flüchtlinge und alle weiteren Bürger in Köln sind eingeladen, an der Verwirklichung unserer Ziele mitzuwirken und Ideen und Engagement in das Flüchtlingszentrum einzubringen.

2 Personal

2.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das Flüchtlingszentrum wird von Nahid Fallahi und Margret Linder geleitet, die beide mit einer halben Stelle im Stundenumfang von je 19,5 Stunden dem Flüchtlingszentrum zur Verfügung stehen. Nahid Fallahi ist Journalistin und Heilpraktikerin für psychosoziale Beratung, Margret Linder ist Sozialwissenschaftlerin.

Für die Arbeitsbereiche Büroorganisation und Haustechnik konnte Barbaros Ersöz als Vollzeitkraft beschäftigt werden. Er erhielt ein Tarifgehalt, das zu 100 % von der ArGe finanziert wurde.

Frau Fallahi und Herr Ersöz sind über den Förderverein Kölner Flüchtlingsrat e.V. eingestellt, Frau Linder über Zurück in die Zukunft e.V.

2.2 Ehrenamtlich Aktive

Durch Einsparungen öffentlicher Mittel stand im Jahr 2010 weniger Geld für Honorarkräfte zur Verfügung.

Daher wurden im ersten Halbjahr intensiv geeignete und qualifizierte ehrenamtliche Kräfte gesucht, um entstandene Engpässe auszugleichen. Über die Internetauftritte der beiden Träger und über eine Ehrenamtsagentur konnten im Verlauf des Jahres dreizehn Ehrenamtler gefunden werden. Ihre Qualifikationen deckten ein breites Spektrum ab – von Medienpädagoge über Sozialarbeiterin bis zur Grafikerin.

So wurden z. B. auch alle sechs Deutschkurse mit einem Stundenumfang von 276 Stunden von freiwillig Aktiven durchgeführt. Diese Ehrenamtlerinnen sind Deutschlehrerinnen oder Studentinnen für Deutsch als Zweitsprache/ Deutsch als Fremdsprache.

Viele Flüchtlinge halfen bei Renovierungsarbeiten, bei der Vorbereitung von Veranstaltungen, bei der Organisation des Internetcafés und bei der Kinderbetreuung.

Durch das Akquirieren von Fördermitteln konnte unser Ziel, gerade Flüchtlingen für viele der Aktivitäten eine Aufwandsentschädigung zu zahlen, erfüllt werden.

Insgesamt brachten freiwillig Aktive im Jahr 2010 mit mehr als 600 Stunden ein sehr großes Engagement für die Flüchtlingsarbeit ein. Ohne sie hätten viele Angebote im Flüchtlingszentrum nicht realisiert werden können.

Unter den studentischen und den zurzeit arbeitssuchenden freiwillig Aktiven ist meist eine recht hohe Fluktuation, da sich hier die zeitlichen Spielräume immer wieder schnell ändern können.

Aber auch diejenigen, die nur für wenige Monate Flüchtlingsarbeit und das Flüchtlingszentrum kennenlernen konnten, werden sicherlich weiterhin gegenüber Anliegen und Problemen von Flüchtlingen aufgeschlossen bleiben. Somit konnte auch durch die Arbeit von und mit Freiwilligen ein gesellschaftspolitischer Impuls gegeben werden.

Auch die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen sind rund um das Thema Ehrenamt gefordert, da ehrenamtliches Engagement ohne intensive fachliche Begleitung und Beratung nicht möglich ist.

2.3 Honorarkräfte

Für die Reinigung des Flüchtlingszentrums und für Hausmeistertätigkeiten wurden Honorarkräfte beschäftigt.

Der Kurs Yoga/ Gymnastik für Frauen wird ebenfalls von einer Honorarkraft durchgeführt.

Für diese Honorartätigkeiten konnten Flüchtlinge gewonnen werden.

Darüber hinaus wurden für Projekte, Kurse und für technische Organisation und IT-Administration des Internetcafés insgesamt weitere vier Honorarkräfte beschäftigt.

2.4 Praktikanten

Die Studentin der Sozialarbeit Chynara Esenamanova absolvierte im Flüchtlingszentrum von März bis November ein Semesterpraktikum.

Ebenfalls im Rahmen eines Praktikums unterstützte Samira Ballach von März bis Juli ein Mal wöchentlich das Flüchtlingszentrum.

3 Öffnungszeiten und Räume

Das Flüchtlingszentrum stand an sieben Tagen in der Woche von 8:00 – 22:00 zur Nutzung zur Verfügung.

Das Büro war Mo – Do von 9:00 – 17:00 und Fr von 9:00 – 16:00 Uhr besetzt.

Dem Flüchtlingszentrum stehen in der Turmstraße in Köln-Nippes 300 m² zur Verfügung.

Neben Büros befinden sich hier ein großer Veranstaltungssaal (120 m²), ein Unterrichts- und Veranstaltungsraum (54 m²), ein Gruppenraum, ein Beratungsraum und eine große Küche.

In den Räumen des Flüchtlingszentrums entsteht das Flüchtlingsarchiv Rheinland des Kölner Flüchtlingsrats mit Materialien zu Flucht, Asyl und Exil.

4 Finanzielle Ausstattung des Flüchtlingszentrums

Das Jahr 2010 stand unter dem Schatten angekündigter Haushaltskürzungen durch die Kommune. Hierdurch fehlte über viele Monate hinweg die Planungssicherheit für die Arbeit des Flüchtlingszentrums. Da aus kommunalen Mitteln die Miete und eine Personalstelle finanziert werden, wurde das Schließen des Flüchtlingszentrums von beiden Trägervereinen erwogen, da nach den geplanten Kürzungen die finanzielle Basis zur Fortführung des Flüchtlingszentrums fehlen würde. Wenn Mietzahlungen nicht mehr in voller Höhe geleistet werden können, muss das Flüchtlingszentrum seinen Betrieb einstellen, da auch Fördermittel und Projektmittel nicht für Mieten verwendet werden können.

Diese Situation wurde Politikern aller Ratsfraktionen eindringlich mündlich und schriftlich mitgeteilt. Mitarbeiterinnen und ehrenamtlich Aktive des Flüchtlingszentrums nahmen an Aktionen gegen Sozialkürzungen teil.

Erst im Oktober erfuhren wir, dass „FliehKraft“ vorerst von Kürzungen verschont bleibt.

Das Kölner Flüchtlingszentrum erhielt im Jahr 2010 eine Förderung durch das Interkulturelle Referat der Stadt Köln in Höhe von 73.300 €.

Hiervon wurden die Miete und die Mietnebenkosten für die Räume in der Turmstraße an die Gebäudewirtschaft der Stadt Köln (22.300 €) und die Gehälter der beiden halbtags beschäftigten Leiterinnen (51.000 €) gezahlt.

Über beide Trägervereine wurden über das ganze Jahr hinweg Fördermittel akquiriert, um die Arbeit im Flüchtlingszentrum zu gewährleisten.

Die Mittel werden benötigt für die

- Ausstattung der Arbeitsplätze
- Honorare und Aufwandsentschädigungen
- Ausstattung der Seminar- und Unterrichtsräume
- Ausstattung der Küche (z.B. Spülmaschine, Herd, Kühlschrank...)
- Durchführung von Projekten

- Technische Ausstattung (z. B. Beamer, Laptops für PC-Kurse, Kamera...)
- Sachkosten der inhaltlichen Aktivitäten
- Verpflegung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Instandhaltung des Zentrums (Handwerkerarbeiten u.ä.)
- Sachkosten für Verwaltung, Büromaterial, Telekommunikation.

Die finanzielle Abhängigkeit von Projektmitteln bereitet insbesondere da Probleme, wo hierdurch die Kontinuität notwendiger Angebote nicht gewährleistet werden kann.

Sie hat zur Folge, dass zahlreiche Aktivitäten nur in dem jeweiligen Projektzeitraum durchgeführt werden können. Hierdurch entstehen immer wieder Lücken, bis neue Mittel akquiriert sind.

Wir müssen aber immer wieder feststellen, dass von unseren Besuchern lieber ein stabiles, dauerhaftes Angebot genutzt und angenommen wird, als sich häufig – je nach finanzieller Lage – ändernde Kurse oder Projekte.

Die stark schwankende Finanzlage hatte u.a. zur Folge, dass wir für Flüchtlinge so bedeutende Bildungsangebote wie kostenlose Deutsch- und Computerkurse nicht in dem Maße anbieten konnten, wie sie nachgefragt wurden.

Hiervon waren insbesondere Frauen betroffen, da wir für Tageskurse mit Kinderbetreuung nicht so leicht ehrenamtliche Kräfte finden konnten, die Abendkurse von dieser Zielgruppe jedoch nicht wahrgenommen werden können.

Durch die verschiedenen akquirierten Fördermittel und durch den Einsatz qualifizierter ehrenamtlicher Kräfte konnte unser Ziel, alle Angebote für Flüchtlinge kostenlos anzubieten, erreicht werden.

5 Kurse und offene Angebote im Flüchtlingszentrum

5.1 Deutschkurse

Im Jahr 2010 konnten insgesamt sechs Deutschkurse angeboten werden.

Die Abendkurse wurden jeweils von 12 – 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht.

Ein Nachmittagskurs Deutsch für Anfänger konnte ab Dezember eingerichtet werden.

Das ganze Jahr über fand darüber hinaus ein Konversationskurs für Frauen statt, der teilweise mit Kinderbetreuung angeboten wurde.

Der Konversationskurs hatte einen Umfang von zwei Stunden pro Woche, die anderen Kurse wurden mit vier Wochenstunden durchgeführt.

Alle Deutschkurse hatten zusammen einen Umfang von 276 Unterrichtsstunden.

Die Kurse wurden durchgeführt von Deutschlehrerinnen mit langjähriger Unterrichtserfahrung im Bereich Deutsch als Zweitsprache und von Studentinnen des Weiterbildungszweiges Deutsch als Fremdsprache/ Deutsch als Zweitsprache.

Ab August 2010 konnten wir mit 3 Gruppen das Angebot „Deutsch individuell“ starten. Drei Ehrenamtlerinnen trafen sich mit jeweils zwei bis drei Frauen, die ihre Deutschkenntnisse verbessern wollten. Zwei der Teilnehmerinnen wollten besser lesen lernen, um im nächsten Jahr eine Ausbildung beginnen zu können. Die anderen wollten mehr sprechen und verstehen üben. Drei der Frauen konnten aufgrund von starken psychischen Problemen nicht an Deutschkursen teilnehmen. Für sie war dieses Angebot in ihrer aktuellen Lage die einzige Möglichkeit, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Darüber hinaus waren diese Treffen in kleiner Runde für sie auch eine Möglichkeit über Sorgen und Probleme zu sprechen. Hierdurch konnten die Frauen über das Flüchtlingszentrum in verschiedene Beratungen vermittelt werden.

5.2 Internetcafé und Computerkurse

Das Internetcafé im Flüchtlingszentrum war ganzjährig wöchentlich für je 3 Stunden geöffnet. In dieser Zeit fanden Kurse statt oder den Teilnehmern wurde individuell auf ihrem jeweiligen Kenntnisstand weitergeholfen.

Im Einzelnen wurden angeboten:

- Einführung für PC - Einsteiger
- Erste Schritte im Internet
- Einführung in die Textverarbeitung
- Umgang mit Mailprogrammen
- Bildbearbeitung

Das Angebot, die Laptops darüber hinaus ohne Beratung und Begleitung zu nutzen, wurde kaum angenommen. Die Besucher des Internetcafés waren meist zu unsicher und hatten immer viele Fragen, so dass die Computernutzung auch im offenen Internetcafé nur noch mit qualifizierter Betreuung angeboten wurde.

Gerade das Erlernen und Entdecken von interessanten Internetseiten erfreute sich bei allen Teilnehmern des Internetcafés größter Beliebtheit. Hierbei sind auch für Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die im Umgang mit Maus und PC ungeübt sind, schnelle Erfolgserlebnisse zu erzielen. Auch die - gerade bei älteren Besuchern – vorhandenen Ängste vor der Technik ließen sich hierdurch am besten überwinden.

Ebenfalls Ängste zu überwinden galt es bei Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die über wenig Deutschkenntnisse verfügten und sich daher nicht leicht in den PC-Unterricht wagten.

War die erste Hürde einmal genommen, konnten auch diese Teilnehmer schnell erlernen, wie sie interessante Seiten im Internet in ihrer jeweiligen Muttersprache nutzen konnten. Gerade auch ältere Frauen, für die der Computerbereich völliges Neuland war, konnten sich hierdurch eigenständig informative oder unterhaltende Seiten abrufen. Darüber hinaus waren sie froh, zum Thema Computer und Internet auch endlich mitreden zu können.

Sie hatten das Gefühl, nicht nur über mehr Informationen sondern auch über mehr Freiheit und Selbständigkeit zu verfügen.

Alle Besucher des Internetcafés wollten das Verfassen und Verschicken von E-Mails erlernen, wozu erst einmal die Hürden von Tastatur- und Maus-Bedienung langsam überwunden werden mussten.

Sie konnten dann aber zu ihrer großen Begeisterung mit Familienmitgliedern und Freunden in aller Welt kommunizieren.

Insbesondere die teilnehmenden Frauen waren sehr stolz auf ihre Leistungen und zufrieden mit jedem kleinen Erfolgsschritt.

Im November und Dezember wurde ein Kurs zur Bildbearbeitung am Computer durchgeführt. Dieser Kurs erforderte schon vertiefte Grundkenntnisse am PC. Hiervon fühlten sich Teilnehmer angesprochen, die schon Erfahrungen am Computer hatten.

In den Kursen konnten eigene Fotos zusammengeschnitten und mit Texten und Effekten versehen werden.

Darüber hinaus eigneten sich die Kurse, um Grundlagen für das Erstellen von Flyern zu erlernen. Dieses Angebot richtete sich insbesondere an Flüchtlingsgruppen und -vereine, die für ihre Aktivitäten werben möchten.

Die Kurse zur Bildbearbeitung wurden mit einer Freeware - Software durchgeführt, die dem Programm „Photoshop“ ähnelt. Damit können die Teilnehmer auch nach Abschluss des Kurses ohne teure Software selbständig weiterarbeiten.

Von September bis November 2010 fand ein Computerkurs für jugendliche Flüchtlinge statt. Die Jugendlichen, von denen die meisten erst wenige Wochen in Deutschland lebten, lernten den Umgang mit der Hardware und erhielten eine Einführung in die Internetnutzung. Sie konnten hierbei auch die Anwendung der lateinischen Buchstaben verfestigen und ihre Deutschkenntnisse anwenden.

Das Versenden von Fotos und der Umgang mit sozialen Netzwerken waren bei den Jugendlichen besonders beliebt.

5.3 Beratung

Im Jahr 2010 wurde jeden Montag von 10:00 bis 15:00 Uhr und Dienstagnachmittag mit Terminvereinbarung psychosoziale Beratung angeboten. Da Beratung auch in persischer Sprache möglich war, nahmen viele Iraner und Afghanen dieses Angebot in Anspruch. Es wurden 97 Personen in 175 Terminen beraten. Außer den persönlichen Gesprächen wurden Fragen auch telefonisch und per E-Mail beantwortet. Darüber hinaus wurden Flüchtlingsgruppen in sozial schwierigen Situationen begleitet und beraten.

Themen der Beratungen waren:

- Asyl- und Aufenthaltsrecht
- Bleiberechtsregelung
- Familiäre Probleme (Scheidung, Sorgerecht, Familienzusammenführung)
- Wohnung (Wohngeldantrag, Wohnungssuche)
- Arbeit und Arbeitserlaubnis
- Bildung (Kindergarten, Schule, Deutschkurse)
- Psychologische Unterstützung
- Soziale Sicherung (z. B. Leistung nach dem Asylbewerberleistungsgesetz)

- Kontakt zu Dritten (Rechtsanwälte, Jugendamt, Sozialamt, Ärzte, Schulen)
- Begleitung zu Ämtern und zu Rechtsanwälten.

Darüber hinaus fanden Einzelfallbetreuungen statt. In dringenden Fällen haben wir unsere Klienten bei Behördengängen durch Begleitung unterstützt.

Durch die zahlreichen Angebote, die es täglich im Flüchtlingszentrum gibt, nehmen die Kursteilnehmer die Beratung auch häufig ohne Terminabsprachen in Anspruch.

5.4 Bewerbungshilfen

In Kooperation mit Zurück in die Zukunft e. V. konnte individuelle Beratung und Unterstützung bei Bewerbungen für jugendliche Flüchtlinge durchgeführt werden.

Im Einzelnen erhalten Flüchtlinge individuelle Unterstützung bei

- der Lebensplanung / der Entwicklung von Perspektiven in Deutschland
- beruflicher Orientierung
- der Stellensuche
- der Suche nach geeigneten Praktikumsplätzen
- Bewerbungsschreiben, Verfassen des Lebenslaufs
- der Vorbereitung von Vorstellungsgesprächen und Telefonaten.

Dieses Angebot wird von jugendlichen Flüchtlingen aus ganz Köln angenommen. Sie werden von sozialen Einrichtungen an uns verwiesen.

Die Jugendlichen schätzen es, dass die Beraterin sich sehr viel Zeit nimmt und die Jugendlichen auch über einen längeren Zeitraum hinweg unterstützt und begleitet. Gerade jugendliche Flüchtlinge, deren Eltern sich mit dem deutschen Bildungssystem nicht so gut auskennen und die in Deutschland oft keiner Erwerbstätigkeit nachgehen können, benötigen bei der Berufs- und Lebensplanung verstärkt Unterstützung.

Mit diesem Angebot ist eine intensive und zeitaufwendige Förderung der Jugendlichen möglich, die so von Schulen nicht geleistet werden kann.

5.5 Offenes Frauencafé

Auch in diesem Jahr fand jeden Dienstag ab 11:30 Uhr das offene Frauencafé statt. Frauen unterschiedlicher Nationalitäten treffen sich zum gemeinsamen Teetrinken und zum Austausch über alle Themen des Alltags.

Darüber hinaus wird im Frauencafé ein Mal monatlich gemeinsam gekocht; hierbei kommen Gerichte der verschiedenen Herkunftsländer reihum auf den Tisch.

Ebenfalls ein Mal im Monat wird ein von den Teilnehmerinnen vorgeschlagenes Thema besprochen. Beliebte Themengebiete sind hierbei Erziehung und Schule, Gesundheit, Ehe und Familie, sozial- und ausländerrechtliche Angelegenheiten und die Freizeitgestaltung.

Dieses Angebot des Zusammenseins in ungezwungener Atmosphäre wird gern sowohl als regelmäßiges Treffen von Frauen genutzt, die schon lange die Angebote des Flüchtlingszentrums wahrnehmen als auch von Frauen, die das Flüchtlingszentrum kennenlernen möchten. Von hier aus ist die Hürde dann niedriger, auch z. B. Beratungsangebote anzunehmen oder gemeinsam zum Deutsch- oder Computerkurs zu gehen. Generell kann das Frauencafé als Einstieg in alle anderen Aktivitäten des Flüchtlingszentrums angesehen werden.

5.6 Yoga für Frauen

Das ganze Jahr über konnte weiterhin das wöchentliche Yoga Angebot für Frauen stattfinden. Neben einer festen Gruppe, die schon länger regelmäßig an diesem Kurs teilnimmt, stoßen auch ständig neue Teilnehmerinnen hinzu.

Das Angebot kommt dem Bedarf von Besucherinnen des Flüchtlingszentrums entgegen, die Bewegung und Entspannung als einen Ausgleich für psychischen Stress suchen.

5.7 „Frauentag“ im Flüchtlingszentrum

Im Anschluss an Yoga beginnt das offene Frauencafé, danach findet der Computerkurs für Frauen statt. Somit hat sich der Dienstag als ein „Frauentag“ etabliert – viele Frauen nutzen zwei oder alle drei dieser Angebote hintereinander. Für einige der Frauen, die aus weiter entfernten Stadtteilen kommen, ist dieser Tag daher besonders attraktiv.

5.8 Malkurs für Frauen

Die im Jahr 2009 begonnenen Malkurse für Frauen konnten 2010 weitergeführt werden. Hierbei hat sich eine feste Gruppe mit Frauen verschiedener Herkunftsländer etabliert. Auch dieses Angebot kommt den Wünschen vieler Frauen nach Entspannung und kreativen Aktivitäten entgegen.

Im Jahr 2010 wurde ein neuer Kurs von Mai bis August durchgeführt.

Nach einführenden Übungen zu Farben und Techniken stand das Malen zu gemeinsam festgelegten Themen im Vordergrund.

Die Malerin und Kunsttherapeutin Ursula Krenzler unterstützte die Teilnehmerinnen dabei, mutig ihre eigenen kreativen Fähigkeiten zu nutzen und hierdurch auch Kraft, Gelassenheit und Freude in ihrem Alltag zu erleben.

6 Kinder im Flüchtlingszentrum

Kinder kommen meist nur gemeinsam mit ihren Müttern ins Flüchtlingszentrum, wenn diese Kurse besuchen. Einige Angebote wurden daher mit Kinderbetreuung angeboten, z. B. einige Deutschkurse. Bei manchen Angeboten konnten die Kinder integriert werden – z. B. beim Frauencafé, beim Kochen oder bei Ausflügen. In den Schulferien wurden in mehreren Kursen zusätzliche Angebote für Kinder gemacht, da für die Mütter sonst in diesen Wochen eine Teilnahme nicht möglich gewesen wäre.

Im Jahr 2010 gab es auch Angebote nur für Kinder:

6.1 Vorlesen und Singen mit Vorschulkindern

Von April bis Juni gab es eine wöchentliche Gruppe für Vorschul Kinder. Ziel war es hierbei, den Kindern Spaß am Vorlesen und Interesse an Büchern zu vermitteln. Mit Fragen, Spielen und Liedern konnten sich die Kinder aktiv beteiligen. Hierbei konnten auch die Ausdrucksfähigkeit und der deutsche Wortschatz erweitert werden.

6.2 Kochen mit Kindern

Für Kinder zwischen fünf und neun Jahren wurden im Juni und im Juli 2010 zwei Kochgruppen angeboten.

Das Ziel war hierbei, in der Schnittmenge zwischen gesunder Ernährung und Wünschen der Kinder den Spaß am gemeinsamen Kochen zu fördern. Es kamen Gerichte unterschiedlicher Länder auf den Tisch, so dass alle etwas Neues ausprobieren und kennenlernen konnten.

7 „FliehKraft aktiv“

Ein Projekt zur Förderung der Selbsthilfe und der Selbstorganisation

7.1 Projektziele und Projektumsetzung

Mit dem Projekt „FliehKraft aktiv“ möchten wir zum einen, die Arbeit des Flüchtlingszentrums möglichst eng an den Bedürfnissen seiner Nutzer orientieren. Zum anderen soll den Flüchtlingen, die aufgrund ihrer Situation oft in unfreiwillige Passivität gedrängt werden, die Möglichkeit gegeben werden, Bedürfnisse zu erkennen, zu formulieren und aktiv umzusetzen. Sie sollen Unterstützung dabei erhalten, ihr Leben selbstbestimmt in die eigenen Hände zu nehmen.

Weitere Projektziele sind:

- Überwinden von Isolation
- Stärken des Selbstvertrauens
- Kennenlernen von Hilfestrukturen
- Informationsvermittlung zu sozialen und persönlichen Themen, die von den Teilnehmerinnen als wichtig angesehen werden
- Knüpfen von Kontakten und Unterstützung in der Gruppe
- Erkennen und Fördern eigener Stärken und Fähigkeiten
- Unterstützung bei der Integration
- Kennenlernen des Flüchtlingszentrums als Anlaufstelle bei Fragen und Problemen aller Art, Vorstellen der Angebotsstruktur des Flüchtlingszentrums
- Lernen, eigene Bedürfnisse zu formulieren und zu verfolgen
- Fördern von Aktivitätspotential.

Zur Umsetzung des Projektes wurden im ersten Schritt Besucherinnen und Besucher des Flüchtlingszentrums nach ihren Wünschen an das Flüchtlingszentrum befragt. Im zweiten Schritt soll versucht werden, genannte Wünsche in geeigneter Form praktisch umzusetzen. Der Schwerpunkt lag auf Befragungen von Frauen und von jugendlichen Flüchtlingen.

7.2 Befragung von Frauen im Flüchtlingszentrum

Im September und im Oktober 2010 wurden in verschiedenen Gruppen Frauen, die im Kölner Flüchtlingszentrum „FliehKraft“ Kurse und offene Angebote nutzen, ausführlich nach ihren Wünschen und Bedürfnisse an das Flüchtlingszentrum befragt. Basis der Befragung waren Gruppendiskussionen, da die Frauen hierbei auch auf die Anregungen anderer eingehen und sie durch eigene Vorschläge ergänzen konnten. Darüber hinaus haben wir festgestellt, dass in einer Gruppe die Hemmschwelle sich einzubringen niedriger ist, da meist jemand anders aus der Gruppe bei sprachlichen Schwierigkeiten helfen kann. Frauen, die zu Beginn des Gesprächs keine Wünsche hatten, konnten im Laufe der Veranstaltungen doch eigene Bedürfnisse formulieren.

Wie schon in einer Befragung im Jahr 2008 stand bei den Frauen der Bereich „Gesundheitsförderung“ im Vordergrund.

Schwerpunkte waren hierbei:

- Umgang mit psychischen Belastungen
- Abbau von Stress
- Entspannungsübungen
- Fragen zum Themengebiet Frauengesundheit
- Gesunde Ernährung für die ganze Familie
- Bewegung im Alltag.

Als weitere Themen wurden genannt:

- Kennenlernen von sozialen Einrichtungen in Köln und von Unterstützungsmöglichkeiten
- Hilfen bei Erziehungsschwierigkeiten
- Kennenlernen von Rechten z. B. im Bereich des Aufenthaltsrechts
- Durchsetzungsfähigkeiten einüben
- Frau-sein in unterschiedlichen Kulturen
- Beziehungen aufbauen, Beziehungen führen, Kommunikation
- Sexualität
- gemeinsame Freizeitaktivitäten (mal mit und mal ohne Kinder).

Ein Problem bei dieser Art von Befragungen ist jedoch, dass nicht alle Wünsche auch erfüllt werden können, was dann zu Enttäuschungen führen kann. So wurden sehr nachdrücklich und von allen Frauen Ausflüge, Besichtigungen und „Wochenendurlaub“ gewünscht. Aus finanziellen Gründen sind Aktivitäten, die mit größeren Fahrtkosten und Eintrittsgeldern (wie z.B. eine Schifffahrt auf dem Rhein) geschweige denn mit Übernachtungskosten verbunden sind, nicht möglich. Hier muss dann auf „Picknick im Park“ und den Besuch von kostenlosen Freizeitaktivitäten in der Nähe ausgewichen werden.

7.3 Umsetzung

Die von den Frauen gewünschten Themen sollen im Jahr 2011 umgesetzt werden. Wir werden ab Januar mit einer Reihe zu Gesundheitsfragen beginnen.

7.4 Befragung von Jugendlichen im Flüchtlingszentrum

Seit Juli 2010 wird das Flüchtlingszentrum verstärkt von Jugendlichen besucht, die als minderjährige unbegleitete Flüchtlinge nach Deutschland eingereist sind. Auch diese neue Gruppe wurde gezielt in das Projekt eingebunden.

Ab Oktober 2010 wurden die Jugendlichen, die unsere Computer- und Deutschkurse besuchten, nach ihren weiteren Wünschen an das Flüchtlingszentrum befragt.

Da die meisten der Jugendlichen aus Afghanistan stammen, wurde hierfür eine Farsi sprechende Honorarkraft eingesetzt. Sie ist seither eine wichtige Ansprechpartnerin und Übersetzerin der Jugendlichen und eine Mittlerin zu den Wohngruppen, in denen die Jugendlichen untergebracht sind.

Die Jugendlichen wünschten sich

- gemeinsames Kochen
- Köln und seine Umgebung kennenlernen
- unterschiedliche Freizeitaktivitäten
- „schneller mehr Deutsch lernen“
- weitere Computerangebote und
- Sport.

7.5 Umsetzung

Für die jugendlichen Flüchtlinge gibt es daher seit Oktober im Flüchtlingszentrum eine „Kochgruppe“, die sich alle zwei Wochen trifft. Hier bringen sich die Jungen gegenseitig das Kochen von Gerichten ihrer Herkunftsländer bei, da ihnen die deutsche Verpflegung in den Wohnheimen nicht so gut schmeckt. Darüber hinaus kommen sie auch deshalb gerne, weil hier ein Austausch unter den Jugendlichen möglich ist, die über ganz Köln verteilt wohnen.

Als ein weiterer regelmäßiger Treff wurde die Gruppe „Stadterkundungen und Ausflüge“ eingerichtet. Hier wird gemeinsam Köln entdeckt und Freizeitangebote kennengelernt - von Dom-Besteigung bis Schlittschuhlaufen.

Ebenso werden Jugendeinrichtungen besucht, mit dem Ziel, den Jugendlichen Anlaufstellen und Kontaktmöglichkeiten bekannt zu machen, in denen sie auch einheimische Jugendliche kennenlernen können.

Für eine Integration in diese Gruppen sind aber zurzeit die Deutschkenntnisse noch nicht ausreichend.

Anfang 2011 steht darüber hinaus der Besuch von kostenlosen Sportangeboten für Jugendliche (z. B. Basketball über Körbe für Köln e.V., Fußball über Zurück in die Zukunft e. V.) auf dem Programm. Auch hierdurch sollen die Jungen über den Sport hinaus die Möglichkeit erhalten, andere Jugendliche kennenzulernen.

Um – wie von den Jugendlichen gewünscht – „schneller mehr Deutsch zu lernen“ wird im Januar 2011 die „gezielt Nachhilfe Deutsch“ eingerichtet. Hierbei können die Jugendlichen im Einzelunterricht oder in Kleingruppen von 2-3 Personen ihre Kenntnisse anwenden und vertiefen. Gerade Jugendliche, die sich im Deutschkurs nicht trauen etwas zu sagen oder zu fragen, sollen eine intensive Förderung erhalten, die dem eigenen Lerntempo entspricht.

8 Informationsveranstaltungen

8.1 Gesundheit/ Recht/ Arbeit

Zu verschiedenen Themen wurden Informationsveranstaltungen angeboten. Hierzu wurden Referenten oder Mitarbeiter von verschiedenen Einrichtungen eingeladen. Im Jahr 2010 waren das:

„Netzwerk für Flüchtlinge und Arbeit“

Vorstellung der Angebote des „Netzwerks für Flüchtlinge und Arbeit“: Beratung und Unterstützung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge mit Zugang zum Arbeitsmarkt.

Soziale Einrichtungen im Bezirk Nippes

Kennenlernen sozialer Einrichtungen in Nippes: Wo finde ich welche Unterstützung, Beratung und Fördermöglichkeiten? Aufgaben, Ziele und Zielgruppen der unterschiedlichen Träger.

Familienrecht

Familienrecht mit dem Schwerpunkt Scheidung, Sorgerecht, Familienzusammenführung, durchgeführt von der Rechtsanwältin Sabine Kleidon.

Gesundheitswesen

Das deutsche Gesundheitswesen mit den Themenschwerpunkten Krankenkassen, Zuzahlungen, Vorsorge, Arztwahl und unabhängige Beratung. Die Veranstaltungen wurden durchgeführt von einer Gesundheitsmediatorin des Projektes MiMi (Migranten für Migranten, gefördert vom Land NRW).

Zahngesundheit

Vorbeugen und Vorsorge, Kassenleistungen und Zuzahlungen.

Arbeitsmarkt

Chancen auf dem Arbeitsmarkt: formale und rechtliche Voraussetzungen, Vollzeit, Teilzeit, „Minijob“, Honorartätigkeiten, realistische Einschätzungen des Arbeitsmarkts und der eigenen Möglichkeiten.

Ernährung

Gesunde Ernährung mit dem Schwerpunkt gesundes Kochen für Kinder.

Aufenthaltsrecht

Fragen zum Aufenthaltsrecht und zu sozialen Leistungen für Flüchtlinge.

8.2 Veranstaltung der „Initiative zum Gedenken an Oury Jalloh“

Auf Einladung des Kölner Flüchtlingsrats organisierte Mouctar Bah, ein Vertreter der „Initiative Oury Jalloh“, eine Informationsveranstaltung im Kölner Flüchtlingszentrum. Oury Jalloh lebte als Flüchtling aus Sierra Leone in Dessau. Hier verbrannte er 2005 angekettet auf eine Matratze qualvoll in einer Zelle des Polizeireviere.

Nur widerwillig und auf beharrlichen öffentlichen Druck durch die „Initiative Oury Jalloh“ kam es zu einer gerichtlichen Aufarbeitung der Todesumstände.

In der Veranstaltung wurde der WDR Film „Tod in der Zelle“ gezeigt, der das Geschehen unter verschiedenen Aspekten beleuchtet. Im Anschluss daran erläuterte Mouctar Bah das aktuelle Engagement der „Initiative Oury Jalloh“, die weiterhin gerichtlich dafür kämpft, dass offensichtliche Ungereimtheiten um die Todesursache weiter verfolgt und veröffentlicht werden.

Besucherinnen und Besucher der Veranstaltung waren über die grauenhaften Umstände des Todes von Oury Jalloh und über den Mangel an Aufklärungswillen von Seiten der Polizei und der Justiz erschüttert.

Für sein antirassistisches Engagement und seine Zivilcourage, die ihm sehr viele Probleme von Seiten der Behörden und von vielen Dessauer Bürgern einbrachte, wurde Mouctar Bah im Dezember 2009 mit der Carl von Ossietzky Medaille der „Internationalen Liga für Menschenrechte“ ausgezeichnet.

9 Theaterprojekt und Seminarwochen als Kooperationsangebote

9.1 Theaterprojekt „Seegang ins Ungewisse“

Im Herbst 2009 begann „Seegang ins Ungewisse“ mit den Proben zu seiner interaktiven WasserTheaterPerformance. Der Verein in:takt e.V. probte wöchentlich im Flüchtlingszentrum mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus neun verschiedenen Herkunftsländern für dieses Stück zum Thema „Menschen auf der Flucht über das Wasser nach Europa“. Das Thema wird verknüpft mit Bezügen zu Flüchtlingen zu verschiedenen Zeiten.

Unter Leitung der beiden Theaterpädagoginnen Charlott Dahmen und Karin Frommhagen erarbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Performance, in der sie das Publikum aktiv mit auf eine Reise ins Ungewisse nahmen, vom afrikanischen Kontinent bis nach Europa.

Das Projekt wurde unterstützt von Amnesty International, PRO ASYL, dem Kölner Flüchtlingsrat und „kein mensch ist illegal“.

Die Aufführungen fanden im Juni und Juli 2010 auf dem Kalscheurer Weiher statt.

„Seegang ins Ungewisse“ wurde für den Kölner Theaterpreis nominiert.

9.2 Sommer-Seminar-Woche für Frauen

In Kooperation mit dem Flüchtlingszentrum führte die Evangelische Frauenstiftung im Rheinland eine Seminarwoche in einer Tagungsstätte in Essen durch.

Das Seminar richtete sich an Flüchtlingsfrauen, die erst wenige Jahre in Deutschland leben. In landschaftlich schöner Umgebung wurden vormittags Seminare zu verschiedenen Themen angeboten. An den Nachmittagen fanden Ausflüge, Führungen und Wanderungen statt. Abends wurde getanzt, gesungen und gespielt. Die Teilnehmerinnen zahlten lediglich einen kleinen Kostenbeitrag zum Essen.

Zweiundzwanzig Frauen und neun Kinder – für die eine Kinderbetreuung vorhanden war – nahmen an dieser Seminarwoche teil.

Alle Frauen waren von dieser Woche sehr begeistert. Zum einen, weil die meisten von ihnen sonst nie wegfahren, weil ein Urlaub finanziell nicht möglich ist. Zum anderen, weil auch die Teilnehmerinnen die besprochenen Themen (z.B. Verbraucherrechte, Zusammenleben und Unterschiede von Deutschen und Migranten) interessant fanden. Darüber hinaus konnte durch die Kinderbetreuung und durch die gemeinsamen Aktivitäten mit Frauen und Kindern ein entspanntes Zusammensein für alle Beteiligten erreicht werden.

Auch Frauen mit wenig Deutschkenntnissen wurden integriert und konnten von der Woche profitieren. Bei schwierigen Themen fand sich meist eine andere Teilnehmerin für kurze Erläuterungen oder Übersetzungen. Es stärkte das Selbstvertrauen der Frauen, eine Woche mit anspruchsvollen Themen in deutscher Sprache mitgemacht zu haben.

Die Frauen erlebten die Woche als informativ, entspannend und sehr erholsam. Sie stärkte das Gruppengefühl und ermutigte die Teilnehmerinnen zu weiteren gemeinsamen Aktivitäten im Flüchtlingszentrum.

An einer weiteren Seminarwoche im Herbst konnten noch einmal einige Frauen aus dem Flüchtlingszentrum teilnehmen.

In Vor- und Nachbereitungstreffen im Flüchtlingszentrum wurden Wünsche nach weiteren solcher Seminarwochen immer wieder geäußert. Eine gemeinsame Woche in einer Tagungsstätte ist jedoch aus finanziellen Gründen vorerst nicht möglich.

10 Selbstorganisation von Flüchtlingen

Im Jahr 2010 gab es im Zentrum 19 Flüchtlingsselforganisationen – teilweise mit mehreren Untergruppen z. B. Frauengruppen, Männergruppen, Familientreffs.

Die Gruppen und Vereine nutzten das Flüchtlingszentrum zu unterschiedlichen Aktivitäten. Bei Bedarf erhielten sie Unterstützung und Beratung.

In diesen Exil- und Flüchtlingsgruppen wird unbemerkt ein großes Maß an ehrenamtlichem Engagement geleistet, z. B. bei der gegenseitigen Unterstützung bei Alltagsproblemen in Deutschland, bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen oder beim Organisieren von muttersprachlichem Unterricht.

Auch neu nach Köln kommende Flüchtlinge finden in diesen Gruppen Unterstützung von Menschen, die ihre Sprache sprechen und ihre besonderen Lebensumstände kennen und nachempfinden können.

Die Gruppen und ihre Aktivitäten:

Eritreischer Sozialverein e. V. Köln und Umgebung

- Feiern zu islamischen und christlichen Festtagen
- Familientreffen
- muttersprachliche Förderung der Kinder
- Austausch über die aktuelle Lage in Eritrea und zur Situation von eritreischen Flüchtlingen in Deutschland
- Vorbereitung von Veranstaltungen zur Geschichte und zur aktuellen Situation in Eritrea
- Förderung der Kenntnisse der deutschen Bevölkerung über Kultur und Geschichte Eritreas
- Vorbereiten und Durchführen von Veranstaltungen zu diesen Themen.

Selbsthilfegruppe NA (I) (Narcotics Anonymous) und

Angehörigengruppe zur Selbsthilfegruppe

- Unterstützung, Gesprächsgruppen und Veranstaltungen für ehemalige Drogenabhängige aus dem Iran und für ihre Familien
- wöchentliche Treffen der Angehörigengruppe
- zwei Mal je Woche Treffen der Selbsthilfegruppe
- gegenseitige Unterstützung bei der Bemühung um ein aktives Leben ohne Drogen
- Austausch und gegenseitige Unterstützung der Familienangehörigen
- Kinderspielgruppen
- Halbjährlich große Tagesveranstaltungen mit ehemals drogenabhängigen Iranern aus Deutschland und aus Nachbarländern, gemeinsam mit Deutschen und anderen Migranten („Europäische Mitgliedsversammlung“).

Selbsthilfegruppe NA (II)

- Monatliche Treffen einer weiteren Selbsthilfegruppe ehemals drogenabhängiger Männer aus dem Iran
- Gegenseitige Unterstützung der Betroffenen bei einer Lebensführung ohne Drogen
- Darüber hinaus wird die Gruppe vom Flüchtlingszentrum begleitet und bei der Vermittlung in weitere soziale Strukturen unterstützt.

Kurdisches Kulturzentrum Köln e. V.

- kulturelle Vereinsarbeit von Kurden aus dem Irak
- wöchentlich muttersprachlicher Unterricht für Kinder
- Austausch von Informationen zur aktuellen Lage im kurdischen Teil des Irak
- Organisation der Vereinsarbeit (Kurse und Sportangebote für Kinder und Erwachsene)
- Treffen zur Vorbereitung von kulturellen Veranstaltungen, Feiern von Festen.

Literatur und Kulturgruppe

Austausch von kulturell interessierten iranischen Flüchtlingen, monatliche Treffen zu kulturellen Themen:

- Lesungen und Buchbesprechungen in persischer Sprache
- Informationsaustausch über neue deutsche Literatur auf Deutsch und Persisch

- Austausch über Musik, Malerei, Theater und Film
- Vorträge und Diskussionen
- Näherbringen der persischen Kultur an Deutsche und der deutschen Kultur an Iraner
- Gegenseitiges Fördern von Flüchtlingen mit geringen finanziellen Mitteln durch den Austausch von Büchern und Filmen.

Eritreische Demokratische Vereinigung e. V.

- Politische Versammlungen zur Situation in Eritrea
- Sammeln und Aufbereiten von Informationen zur aktuellen Lage in Eritrea
- Planung von Informationsveranstaltungen.

Film- und Theater Verein Rawand

- Vorbereitungen von Aufführungen und kulturellen Veranstaltungen
- Theaterproben und –aufführungen
- Veranstaltungen mit Schriftstellern aus dem Iran
- Lesungen in persischer und in deutscher Sprache
- Diabende.

Das Center der Kurdischen Frauen in Köln

- Unterstützung und politische Aktivitäten für Flüchtlingsfrauen aus dem Irak und dem Iran in monatlichen Treffen
- Sammeln von Informationen und Austausch über die aktuelle Situation von kurdischen Frauen im Iran und im Irak
- Gegenseitige Unterstützung in schwierigen Lebenslagen
- Veranstaltungen zu Gesundheitsförderung und zu aufenthaltsrechtlichen Fragestellungen
- Vorbereiten und Durchführen kultureller Angebote
- Feiern von Festen.

Iranischer Demokratischer Verein

- Politische und kulturelle Veranstaltungen
- Diskussionen über die aktuelle Lage im Iran
- Veranstaltungen mit Oppositionspolitikern aus dem Iran
- Veranstaltungen mit iranischen Menschenrechtsorganisationen in Europa
- Veranstaltungen zur Lage im Irak.

Hafezabend

- Monatliche Literaturabende mit Livemusik für Männer und Frauen aus dem Iran und aus Afghanistan
- Lesungen und Diskussionen
- Vier Mal jährlich Lesungen auf Deutsch und Persisch mit deutschen Gästen, Livemusik
- Iraner aus ganz NRW nutzen diese Treffen, um gemeinsam die Tradition der Lesungen des persischen Dichters Hafez zu pflegen.

Angolanische Fachkräfte in Deutschland e. V.

- Gegenseitige Unterstützung im Berufsalltag in Deutschland
- Knüpfen von Netzwerken
- Durchführen von Seminaren
- Austausch von Informationen über Angola.

Elterninitiative „Ferdowsi-Schule“

- Wöchentlicher Muttersprachenunterricht in Farsi (Persisch) für drei Schülergruppen
- Vermittlung von Kenntnissen der persischen Kultur und Geschichte für Kinder aus iranischen und aus deutsch-iranischen Familien.

Deutsch Islamischer Verband für Jugend, Familie und Studierende e. V.

- Interkulturelle Veranstaltungen für muslimische Kinder, überwiegend aus arabischen Familien und für deren Freunde aus Deutschland und aus weiteren Ländern
- Förderung der religiösen Identität
- Förderung von Kenntnissen über den Islam.

Frauen - Gesprächsgruppe Afghanistan/ Iran

Wöchentliche Treffen für Frauen aus Afghanistan und dem Iran. Alle Teilnehmerinnen leben in Flüchtlingswohnheimen und Frauenhäusern in und um Köln. Sie sind traumatisiert und suchen Informationen zu psychologischer Behandlung.

- Rat und Austausch zu allgemeinen Fragen der medizinischen Versorgung
- Informationen zum deutschen Schulsystem und zu Hilfen bei der Erziehung
- Gegenseitige Unterstützung bei der Bewältigung des Alltags in einer schwierigen Lebenslage.

Die Gruppe wird durch das Flüchtlingszentrum betreut und begleitet.

Deutsch-Iranischer Freundschaftsverein

- Junge Iraner diskutieren die politische Situation im Iran und versuchen Brücken zu bauen zu gleichaltrigen Deutschen
- Unterstützung von Iranern bei der Integration in Deutschland.

Angolanische Kirche

- Familien aus Angola und dem Kongo feiern Gottesdienste und bereiten religiöse Feste und Feiern vor
- Betreuung und Unterstützung von Gemeindemitgliedern
- Sozialer Treffpunkt und Austausch.

„Menschenrechte im Iran“

- Sammlung und Veröffentlichung von Menschenrechtsverletzungen im Iran
- Diskussionen zur politischen Lage im Iran
- Durchführen von Informationsveranstaltungen.

ANKOSO e. V. Angola und Kongo Solidarität

- Austausch über die politische Lage in den Herkunftsländern
- Gegenseitiges Unterstützen von Flüchtlingen bei Alltagsproblemen in Deutschland
- Feiern von traditionellen Festen.

POOYA e.V.

- Förderung der iranischen Zivilgesellschaft und der Partizipation
- Informationsaustausch zur aktuellen Menschenrechtslage im Iran
- Sammlung von Informationen zu zivilgesellschaftlichen Strukturen
- Diskussionsveranstaltungen.

11 Arbeitskreise im Flüchtlingszentrum

11.1 Save me - Kampagne

Die Save me Kampagne wirbt dafür, dass besonders schutzbedürftige Flüchtlinge aus schwierigen Verhältnissen in Flüchtlingslagern heraus nach Deutschland geholt werden.

Die Idee von save me ist hierbei, durch Einzelpersonen und Organisationen eine Bewegung von unten zu initiieren.

Die save me Kampagne wird unterstützt von einem breiten Bündnis von PRO ASYL, dem Flüchtlingshochkommissar der Vereinten Nationen (UNHCR), Wohlfahrtsverbänden, Kirchen, Menschenrechts- und Flüchtlingsorganisationen.

Die Kölner save me Gruppe trifft sich seit Mai 2009 im Flüchtlingszentrum. Sie wird unterstützt und koordiniert vom Kölner Flüchtlingsrat.

11.2 Arbeitskreis Flüchtlinge in Nippes

Der Arbeitskreis Flüchtlinge in Nippes, dem der Interkulturelle Dienst im Bezirksjugendamt Nippes, das Stadtteilbüro für Nippes/ Zug um Zug e. V., Zurück in die Zukunft e. V., Medienkultur Köln e. V. und das Kölner Flüchtlingszentrum angehören, traf sich auch 2010 weiterhin im Flüchtlingszentrum.

Der Arbeitskreis bereitete von Flüchtlingen erarbeitetes Ausstellungsmaterial zur Präsentation vor.

Die Ausstellungen haben das Ziel, über Fluchtursachen und über das Leben von Flüchtlingen in Köln zu informieren.

Hierzu können Musikvideoclips, Poster, Fotografien, ein Flüchtlingsfrauenfilm und Collagen zu den Themen Flucht, Heimat und Zukunft, die innerhalb von zwei Jahren in Workshops mit Flüchtlingen entstanden, über das Flüchtlingszentrum ausgeliehen werden.

Von Mai bis August entwickelte der Arbeitskreis neue Ausstellungstafeln, die das Gesamtprojekt vorstellen und erläutern. Sie wurden im Oktober im Rahmen der Interkulturellen Woche im Altenberger Hof – Bürgerzentrum Nippes gezeigt.

11.3 Kölner Forum gegen Rassismus und Diskriminierung

Das im September 2009 von städtischen Einrichtungen und zahlreichen sozialen und politischen Organisationen gegründete Kölner Forum gegen Rassismus und Diskriminierung will dazu beitragen, die städtischen Maßnahmen sowohl im Hinblick auf die Information und Aufklärung der Bevölkerung über Rassismus und Diskriminierung, als auch im Hinblick auf die Beseitigung und Verhinderung von Benachteiligungen von Kölnerinnen und Kölner mit Migrationshintergrund zu begleiten und hierzu eigene Vorschläge, Initiativen und Projekte zu entwickeln.

Das Kölner Forum gegen Rassismus und Diskriminierung löst den Arbeitskreis Antidiskriminierungsarbeit in Köln ab, der ebenfalls im Flüchtlingszentrum tagte.

12 Vernetzung und Gremienarbeit

Die Mitarbeiterinnen des Flüchtlingszentrums nahmen regelmäßig teil am Arbeitskreis Asyl und an Veranstaltungen des Kölner Flüchtlingsrats – z. B. dem monatlichen Plenum - und an Fortbildungen.

Es bestehen darüber hinaus Kooperationen mit Beratungsstellen wie z. B. „agisra“, „Frauen gegen Erwerbslosigkeit“ und dem Interkulturellen Dienst im Bezirksjugendamt Nippes.

Durch die Kooperation mit der Evangelischen Frauenhilfe im Rheinland wurden die Seminarwochen für Frauen realisiert. Darüber hinaus bestehen intensive Kontakte und verschiedene Kooperationen mit Zug um Zug e.V. Stadtteilbüro für Nippes und Bürgerzentrum Nippes, Allerweltshaus Köln e.V., Therapiezentrum für Folteropfer/ Flüchtlingsberatung des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V. und Für Nippes e.V.

Gemeinsam mit den beiden Trägervereinen Förderverein Kölner Flüchtlingsrat e.V. und Zurück in die Zukunft e.V. wurden ebenfalls Projekte und Veranstaltungen realisiert.

13 Umbenennung des Flüchtlingszentrums

Im Herbst 2009 rief das „Haus der Kulturen - Kölner Flüchtlingszentrum“ zu einem Namenswettbewerb für das Flüchtlingszentrum auf.

Eine Umbenennung wurde erforderlich, um Verwechslungen mit dem am Neumarkt entstehenden „Haus der Kulturen“ zu vermeiden. Nach Bekanntgabe des Wettbewerbs in der Kölner Tagespresse und dem Magazin Für Nippes gingen 22 Vorschläge ein.

Eine Jury, bestehend aus Mitgliedern der beiden Trägervereine des Flüchtlingszentrums, aus Flüchtlingen und aus dem Nippeser Bezirksbürgermeister Herrn Bernd Schöbler, entschied sich im Februar für den Namen „FliehKraft – Kölner Flüchtlingszentrum“.

Nach Auffassung der Jury spielt der Name auf die Kraft an, die Flüchtlinge zum Fliehen und um ihr neues Leben in Deutschland zu meistern brauchen.

Der Gewinnerin wurde ein vom Flüchtlingszentrum gestifteter Preis übergeben.

14 Besucherzahlen

Da über das Jahr verteilt der Umfang von Angeboten und Veranstaltungen des Flüchtlingszentrums sehr unterschiedlich war, schwankten auch die Besucherzahlen. Durchschnittlich wurden Angebote des Zentrums wöchentlich von 120 Flüchtlingen wahrgenommen.

Zu Veranstaltungen, die von Flüchtlingen selbst organisiert wurden, kamen im Schnitt 110 Personen wöchentlich, die meisten davon an den Wochenenden. Hierbei kamen zu etwa 65 % Frauen.

Die vom Flüchtlingszentrum tagsüber durchgeführten Kurse und Veranstaltungen wurden zu etwa 80 % von Frauen besucht. Zu den Angeboten in den Abendstunden kamen 70 % Männer. Die psychosoziale Beratung wird zu 57 % von Frauen und zu 43 % von Männern aufgesucht.

Männliche jugendliche Flüchtlinge, die seit Juli 2010 unterschiedliche Angebote im Flüchtlingszentrum wahrnahmen, stellten ab Oktober 2010 etwa 20% der Besucher.

Generell ist die Kontinuität bei den Frauen deutlich höher, während es unter den männlichen Besuchern eine hohe Fluktuation gibt.

15 Renovierung des Gebäudes

Das ehemalige Schulgebäude Turmstraße 3-5, im Besitz der Stadt Köln, wird von der Stadt seit August 2009 renoviert. Die Arbeiten sollen Mitte 2011 abgeschlossen sein. Hierbei werden u. a. alle Fenster ausgetauscht, die Fassade erneuert und das Treppenhaus renoviert.

Für die Besucher waren hiermit Belästigungen durch Lärm und Schmutz verbunden.

Die Doppelverglasung machte sich allerdings bereits in den Wintermonaten positiv bemerkbar.

16 Fazit und weitere Planungen

Das Flüchtlingszentrum ist im dritten Jahr seit seiner neuen Trägerschaft in Köln etabliert. Flüchtlinge aus ganz Köln und aus umliegenden Kreisen nutzen unsere Angebote. Soziale Einrichtungen und Behörden verweisen Flüchtlinge zu uns in Kurse und in Beratungen. Insbesondere für Frauen mit psychischen Problemen in Folge ihrer Flüchtlingsbiografien ist das Flüchtlingszentrum „FliehKraft“ eine wichtige Anlaufstelle.

Unsere Angebote bildeten eine sinnvolle Mischung aus Bildung, Kommunikation und Unterstützung.

Durch das breite inhaltliche Spektrum konnten Männer, Frauen, jugendliche Flüchtlinge und Kinder angesprochen werden.

16.1 Fördermittel

Das Akquirieren von Fördermitteln ermöglichte ein abwechslungsreiches Programmangebot für u.a. sportliche und kreative Kurse und Veranstaltungen. Dagegen konnten aus finanziellen Gründen z.B. Deutsch- und PC-Kurse nicht in dem nachgefragten Umfang angeboten werden, da hierfür nicht genügend Projektmittel vorhanden waren.

Gerade im Bereich der „Basisversorgung“ mit Deutschkursen, weiteren Bildungsangeboten und Angeboten der Gesundheitsförderung wäre eine Unabhängigkeit von Projektmitteln aber wünschenswert, da solche Kurse zurzeit immer einige Monate eingestellt werden müssen, bis ein neuer Projektantrag bewilligt wird. Bei unseren Besuchern stößt das auf Unverständnis und führt häufig zu Frustrationen.

Aufgrund der schwankenden Finanzlage, die sich durch das Bewilligen oder nicht Bewilligen von öffentlichen Mitteln und von Stiftungsmitteln ergibt, ist ein kontinuierlich über das ganze Jahr hinweg stabiles Angebot für die Besucher des Flüchtlingszentrums nicht zu realisieren.

16.2 Personelle Situation

Aufgrund der Besucherzahlen, des Angebotsspektrums und der täglichen Anfragen nach Unterstützungen und Informationen aller Art durch Flüchtlinge und durch soziale Einrichtungen kann das Flüchtlingszentrum nicht auf der Basis von zwei halben Stellen für die Leitung des Zentrums geführt werden.

Im Jahr 2010 konnte ab Februar eine Stelle für die Büroarbeiten über die ARGE finanziert werden, die jedoch im Januar 2011 ausläuft. Diese Art der Finanzierung ist jedoch perspektivisch sehr unsicher und - falls weitere Beantragungen erfolgreich sein sollten - mit häufiger Fluktuation verbunden.

Für die täglichen Anfragen und die organisatorische Abwicklung von Kursen und Gruppenangeboten, für Fragen der Flüchtlinge, der Honorarkräfte und der ehrenamtlich Aktiven muss eine kontinuierliche und zuverlässige Ansprechpartnerin oder ein Ansprechpartner vorhanden sein.

Die derzeitige Situation von häufigen Wechseln und von wochen- oder monatelangen Lücken in der Besetzung des Büros und die unklare Perspektive der Finanzierung einer Bürokraft sind auf Dauer unhaltbar. Sie führten in den letzten Jahren immer wieder zu Kürzungen der Öffnungszeiten, zu einer mangelnden Erreichbarkeit des Zentrums und zu Überbelastungen der beiden hauptamtlichen Mitarbeiterinnen.

Gerade weil das Flüchtlingszentrum von vielen Menschen mit geringen Deutschkenntnissen besucht wird, werden Änderungen im Ablauf und in den Öffnungszeiten oft nicht gut verstanden, was zu Enttäuschungen und dann zum Wegbleiben dieser Flüchtlinge führen kann.

Unsere intensiven Bemühungen um die Attraktivität des Zentrums könnten mit einer zu geringen Personaldecke in kurzer Zeit zunichte gemacht werden.

16.3 Inhaltlicher Schwerpunkt 2011

Mit dem Projekt „FliehKraft aktiv“ haben wir uns für das Jahr 2011 einen inhaltlichen Schwerpunkt gesetzt.

Wir kommen hiermit den Themenwünschen unserer Besucherinnen und Besucher nach und fördern ihre eigenen Fähigkeiten, ihr Selbstvertrauen und ihr Aktivitätspotential.

Die Stabilisierung der psychosozialen Gesundheit und das Aufspüren und Nutzen der eigenen Ressourcen sind wichtige Ziele des Projekts.

17. Statistiken und Formblätter

17.1 Sachbericht als Anlage zum Verwendungsnachweis für das Interkulturelle Referat der Stadt Köln zur Förderung 2010

(Bezug: Beschluss des Ausschusses Soziales und Senioren vom 08.03.2007)

1. Öffnungszeiten (durchschnittlich)

- 40 Stunden wöchentlich
- 48 Wochen jährlich
- während der vorgenannten Zeiten stand das Kölner Flüchtlingszentrum allen interessierten Besucherinnen und Besuchern offen

2. Zielgruppe

- die Angebote waren an folgende Zielgruppe/Zielgruppen gerichtet

Migrantinnen und Migranten mit Fluchthintergrund und deren Familienangehörige, Schwerpunkt Frauen, Kinder und Jugendliche, Aufenthaltsstatus irrelevant.

- die Zielgruppe/Zielgruppen wurden mit den Angeboten erreicht

- schwerpunktmäßig wurde folgende Zielgruppe erreicht
-

3. Ziele - Zielvorgabe zu Beginn des Berichtszeitraums -

Die Zielvorgabe erfolgte auf Grundlage des Konzeptes des Kölner Flüchtlingsrates für das Interkulturelle Flüchtlingszentrums (vorgelegt im Ausschuss Soziales und Senioren am 08.03.2007)

- 4.1 Beratung, Information und Bildung
- 4.2 Stärkung der Selbsthilfepotenziale, Entwicklung von Emanzipation, Förderung der Selbstorganisation
- 4.3 Förderung des interkulturellen Dialogs und Kulturaustausch
- 4.4 Ehrenamtliches Engagement
- 4.5 Integration von Flüchtlingen im Stadtteil
- 4.6 Förderung des friedlichen Zusammenlebens
- 4.7 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit, Vernetzung

4. Reflektion/Evaluation - Zielerreichung am Ende des Berichtszeitraums –

- Die **Zielvorgabe** lt. Ziffer 4 wurde insgesamt erreicht
- Es konnten quantitative und qualitative Veränderungen in folgenden Zielbereichen erreicht

Ausweitung des Beratungsangebotes
 Erhöhung der Anzahl von Nutzergruppen
 Erhöhung des Umfangs der Angebote
 Erhöhung der Anzahl von Besucherinnen und Besuchern bei interkulturellen
 Veranstaltungen
 Ausbau von Vernetzungen und Kooperationen auf verschiedenen Ebenen
 weitere
 Erhöhung des Stundenumfangs von Deutschkursen
 Erhöhung des Stundenumfangs gesundheitsfördernder Angebote

.....

- Die **Zielvorgabe** lt. Ziffer 4 wurde in folgenden Bereichen nicht erreicht:
Nicht alle Ziele konnten im nötigen Umfang erreicht werden.

Gründe:

(siehe 7. Bewertung der erreichten Ziele mit den eingesetzten Mitteln)

- eine Kurzdarstellung zu Inhalt der Arbeit, durchgeführte Angebote und Aktivitäten
 als **Anlage 2** (Jahresbericht) beigelegt

5. Überprüfung der Zielerreichung am Ende des Berichtszeitraums

- Eine Überprüfung der Zielerreichung erfolgte durch:

- Erstellung von Jahresberichten mit Angaben zu:

- Statistiken mit Angaben zu:

- Anzahl der Besucherinnen und Besucher (nach Geschlecht, Nationalitäten,
 Erwachsene, Kinder und Jugendliche)

- Anzahl der Beratungen

- Anzahl der durchgeführten Kurse

- Dauer der durchgeführten Kurse

- Anzahl der Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer

- regelmäßige Teilnahme an Sprachkursen

- Veranstaltungen

- Kooperationsvereinbarungen mit anderen

6. Bewertung der erreichten Ziele mit den eingesetzten Mitteln

Finanzmittel , Eingesetztes Personal, Nutzung der Räumlichkeiten, Kooperationen mit anderen Einrichtungen

die Arbeitsziele wurden mit den eingesetzten Mitteln erreicht

die eingesetzten Mittel waren nicht ausreichend, es mussten Veränderungen bzw. Reduzierungen vorgenommen werden

Aufgrund der finanziellen Möglichkeiten des Flüchtlingszentrums konnten nicht alle gewünschten Angebote realisiert werden.

Eine Ausweitung der personellen Ausstattung wäre dringend erforderlich, um auf die Bedürfnisse der Flüchtlinge adäquat einzugehen, die Zusammenarbeit mit Flüchtlingsgruppen zu erweitern und weitere Kurse im Flüchtlingszentrum anzubieten.

(siehe Jahresbericht)

7. Darstellung der Möglichkeit zur Steigerung der Effizienz

z.B. durch: Veränderung der Organisationsstruktur, Anpassung des Programmangebotes, verstärkter Einsatz von hauptamtlichen Kräften, Fortbildung von ehrenamtlichen Kräften, langfristige Planungsmöglichkeit durch gesicherte Finanzierung, Ausbau von Kooperationen, verstärkte Öffentlichkeitsarbeit usw.

Möglichkeiten zur Steigerung der Effizienz der Zentrumsarbeit werden in folgenden Bereichen gesehen:

- Verstärkter Einsatz von hauptamtlichen Kräften und von Honorarkräften
- langfristige Planungsmöglichkeiten durch gesicherte Finanzierung
- Ausweitung der Finanzierung
- Fortbildung ehrenamtlicher Kräfte, die längerfristig im Flüchtlingszentrum aktiv werden möchten

8. Ausblick und Planung für die nächsten 2 Jahre

- Aktivitäten und Öffentlichkeitsarbeit zur Absicherung der finanziellen Basis des Zentrums
- Mittelakquise
- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit
- Entwicklung einer Homepage
- Ausweitung der Angebote für Flüchtlinge mit psychischen Problemen
- Angebote für Kinder und Jugendliche
- Unterstützung beim Erhalt von Aufenthaltstiteln
- Ausbau von Angeboten zur Förderung der selbständigen Lebensführung und der gesellschaftlichen Partizipation von Flüchtlingen
- Kurse und offene Angebote zu den Themen; Kreativität, Entspannung, Abbau von psychischem Stress, Köln entdecken

17.2 Personaleinsatz 2010

Benennung der eingesetzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Angaben zu: Qualifikation, Tätigkeitsfeld

- - mit Entgelt = hauptamtlich, nebenamtlich, auch auf Honorarbasis
- ohne Entgelt = ehrenamtlich

Name Frau/Herr	Qualifikation (Berufsbezeichnung/Erfahrungen in der Integrationsarbeit)	Tätigkeitsfeld	haupt- amtlich	neben- amtlich/ auch auf Honorar- basis	ehren- amt- lich	Stun- den zahl pro Woche	Einsatz/ Zeitraum
Nahid Fallahi	Journalistin / Heilpraktikerin für psycho- logische Beratung	Leiterin	X			19,5	Jan. – Dez.
Margret Linder	Sozialwissen- schaftlerin	Leiterin	X			19,5	Jan. – Dez.
Barbaros Ersöz	Groß- und Außenhandels- kaufmann	Büroorganisation/ Haustechnik	X			39	Feb. – Dez.
Chynara Esenamanova	Studentin	Praktikum			X	35	März - Aug.
Nazlije Selim	Reinigungskraft	Reinigungskraft		X		2,5	Sept. -
Zarah Farahzadi	Yogalehrerin	Yoga/Gymnastik		X		2	Jan. – Dez.
Samira Ballach	Studentin	Praktikum			X	30	März – Sept.
Parto Tavangar-Rizi	Studentin	Praktikum			X	30	Okt. – Dez.
Christian Bauer	IT-Administrator	Wartung Netzwerk und Internetcafé		X		2	Jan. – Dez .
Claudia Groß	Deutschlehrerin	Konversationskurs Deutsch			X	2	Aug.– Dez.
Ramona Müller	Studentin Deutsch als Zweitsprache	Deutschkurs			X	4	Jan. – Sept.
Ramona Müller	Studentin Deutsch als Zweitsprache	Deutschkurs			X	2	Sept. – Dez.

Name Frau/Herr	Qualifikation (Berufsbezeichnung/Erfahrungen in der Integrationsarbeit)	Tätigkeitsfeld	haupt- amtlich	neben- amtlich/ auch auf Honorar- basis	ehren- amt- lich	Stun- den zahl pro Woche	Einsatz/ Zeitraum
Nele Wetzold	Studentin Deutsch als Zweitsprache	Deutschkurs			X	2	Sept. – Dez.
Abdulreza Harati	Techniker	Haushandwerk			X	1	März. – Sept.
Rose Rademacher	Hausfrau	Vorlesen für Vorschulkinder			X	2	Mai – Juni
Renate Weber	Sozialpädagogin	Bewerbungshilfen für Flüchtlinge		X		2	Jan.- Dez.
Sevim Üzeyiroglu	Tagespflege- person	Kinderbetreuung		X		2	Aug. – Nov.
David Ertel	Medienpädagoge	PC-Kurse Bildbearbeitung		X		4	Nov.- Dez.
Monika Wagner	Sozialpädagogin	Individuelle Deutschförderung			X	2	Okt.- Dez.
Kathrin Ballerstaedt	Germanistin mit	Kinderbetreuung			X	2	Sept.- Okt.
Kathrin Ballerstaedt	Germanistin	PC-Kurs für Jugendliche			X	2	Sept. – Nov.
Björn Kempa	Medienpäda- goge	Beratung zu Projekten im Internetcafé			X	2	Juni – Aug.
Simone Berwind	Übersetzerin	Deutschkurs			X	2	Ab Okt.
Nathalie Böcker	Deutschlehrerin	Deutschkurs			X	4	Ab Dez.
Annika Börker	Grafikerin	Entwurf Flyer			X	1	Sept. – Nov.

17.3 Beratung, Information und Bildung

Angebote	kurze inhaltliche Beschreibung	Statistik		Gesamt
Beratung	Beratung zu aufenthaltsrechtlichen Fragen, Asylberatung, psychosoziale Beratung	wöchentlich 5 Std.	175 Beratungs- termine	240 Std.
„Deutsch individuell“	Zielgruppe: Erwachsene Flüchtlinge, Konversation und Unterstützung beim Erlernen der Deutschen Sprache für 1-3 Personen pro Gruppe	Okt. – Dez.	2 Termine pro Woche á 2 Std	30 Std.
Deutschkurs	für Anfänger (Abendkurs) Zielgruppe: Erwachsene Flüchtlinge	März – Juni	2 Term. pro Woche á 2 U.Std.	64 Std.
Deutschkurs	für Anfänger (Abendkurs) Zielgruppe: Erwachsene Flüchtlinge	Juli – Dez.	2 Term. pro Woche á 2 U.Std.	92 Std.
Deutschkurs	für Anfänger (Nachmittagskurs) Zielgruppe: Erwachsene Flüchtlinge	Dez.	2 Term. pro Woche á 2 U.Std.	24 Std.
Deutschkurs	Konversation Zielgruppe: Flüchtlingsfrauen	Jan. – April	1 Termin pro Woche	32 Std.
Deutschkurs	Konversation: Zielgruppe: Flüchtlingsfrauen	Mai – Aug.	1 Termin pro Woche	32 Std.
Deutschkurs	Konversation: Zielgruppe: Flüchtlingsfrauen	Sept. – Dez.	1 Termin pro Woche	32 Std.
Frauencafé / offener Treff	Zielgruppe: Flüchtlingsfrauen Kommunikation und Information zu gesundheitlichen und rechtlichen Themen	Jan. – Dez.	1 Termin pro Woche	120 U-Std.
Gemeinsam aktiv werden	Zielgruppe: jugendliche und erwachsene Flüchtlinge Stadtteilerkundungen, Kennenlernen sozialer Einrichtungen, Ausflüge, Kochen, sportliche Aktivitäten, Besuch von Jugendeinrichtungen	Okt. – Dez.	1 Termin pro Woche á 3,5 Std.	42 Std.

Angebote	kurze inhaltliche Beschreibung	Statistik		Gesamt
Individuelle Bewerbungshilfen	Zielgruppe: jugendliche und erwachsene Flüchtlinge. Berufsorientierung, Suche von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen, Verfassen von Bewerbungsschreiben	Jan. – Dez.	1 Termin pro Woche á 2 Std.	46 Std.
Malkurs	für Frauen	1 Kurs	12 Termine á 2 Std.	24 Std.
PC-Kurs für Anfängerinnen	für Frauen. Internetnutzung, Einführung in Word.	2 Kurse	Je 24 Termine á 2 Std.	96 Std.
PC-Kurs für jugendliche Flüchtlinge	Zielgruppe: jugendliche Flüchtlinge Anfängerkurs	1 Kurs	10 Termine á 2 Std.	20 Std.
PC – Kurs Bildbearbeitung	Fotos am Computer kreativ bearbeiten	1 Kurs	5 Termine	15 Std.

17.4 Stärkung der Selbsthilfepotenziale, Entwicklung von Emanzipation, Förderung der Selbstorganisation

Angebote	kurze inhaltliche Beschreibung	Statistik		
Selbsthilfegruppen	2 Männergruppen und eine Frauen/Familiengruppe, teilweise mit Beratung und Begleitung	3 Gruppen mit insgesamt 70 TN	3 Termine pro Woche	360 Std.
Beratung Exilgruppen	Beratung und Unterstützung von Flüchtlingsgruppen bei der Selbstorganisation	Termine nach Absprache		58 Std.
Köln entdecken	Stadterkundungen, kostengünstige Aktivitäten kennenlernen	6 Termine mit 8 – 18 TN	Je 4 U.-Std.	24 U.-Std.
Besucher -Befragung	Befragung von Frauen und von jugendlichen Flüchtlingen zu ihren Wünschen an das Flüchtlingszentrum, (Umsetzen der Ergebnisse erfolgt in 2011)	5 Termine	Je 1-3 Std.	13 Std.
Gemeinsam aktiv werden	Zielgruppe: jugendliche und erwachsene Flüchtlinge. Kennenlernen sozialer Einrichtungen, Ausflüge, Kochen, sportliche Aktivitäten, Besuch von Jugendeinrichtungen	Okt. – Dez.	1 Termin pro Woche á 3,5 Std.	42 Std.

17.5 Förderung des interkulturellen Dialogs und Kulturaustausch

Angebote	kurze inhaltliche Beschreibung	Statistik		
Frauencafé	Kulturaustausch, Themennachmittage, Kochen, Gespräche	wöchentlich 12 – 25 TN	40 Wochen á 3 Std.	120 Std.
Gesprächskreis für Frauen	Integration, interkulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Afghanistan, Iran und Deutschland	7 - 10 TN	28 Wochen á 2 Std.	56 Std.
Feste feiern	Advent, Nouruz, Karneval, etc.	je 15 – 45 TN	6 Termine	24 Std.
Kochgruppen	Gemeinsames Kennenlernen von Gerichten verschiedener Länder	wöchentlich 6 – 16 TN	12 Termine	36 Std.
Kochkurs für Kinder	Kinder 8 – 12 Jahren	Juni – Juli	6 Termine	15 Std.
Vorlesen für Vorschulkinder	Zielgruppe: 4 – 6 jährige Kinder Spaß am Lesen fördern und Verbesserung der deutschen Sprache	April – Mai	6 Termine	15 Std.

17.6 Ehrenamtliches Engagement

Angebote	kurze inhaltliche Beschreibung	Statistik		
Begleitung	bei Behörden und Ärzte	15 Termine		38 Std.
Begleitung	bei Stadtteilbegehungen und Ausflügen	6 Termine	Je 3-5 Std.	24 Std.
Kinderbetreuung	bei Kursen und Veranstaltungen	15 Termine		35 Std.
Kursleitung	PC Kurse	2 Kurse	Je 28 Wochen x 2 Std.	131 Std.
Deutschkurse	für Anfänger	5 Kurse:	45 Wo- chen	180 Std.
Deutsch	Konversationskurse	3 Kurse	48 Wo- chen á 2 Std.	96 Std.
„Deutsch individuell“	3 Gruppen	15 Termine		46 Std.
Frauencafé	Organisation und Unterstützung	14 Termine		64 Std.

17.7 Integration von Flüchtlingen im Stadtteil

Angebote	kurze inhaltliche Beschreibung	Statistik		
Stadtteilinformationen	Kennenlernen von sozialer Einrichtungen in Nippes	3 Termine à 2 Std. = 4 Std. je 8 – 12 TN	Je 8 – 12 TN	6 Std.
Ausflüge, Stadtteilerkundungen	Skulpturenpark, Botanischer Garten, Zoo, Grünanlagen und Spielplätze etc.	4 Termine à 5 Std. = 20 Std. je 8 – 16 TN	Je 8 – 16 TN	20 Std.
Yoga	Angebot für Flüchtlingsfrauen und für Frauen aus dem Stadtteil	wöchentlich	48 Termine	72 Std.

17.8 Förderung des friedlichen Zusammenlebens

Angebote	kurze inhaltliche Beschreibung	Statistik		
Ausstellungsbeitrag Flüchtlingszentrum	100 Jahre Gebäude Turmstraße im Bezirksrathaus Nippes mit Ausstellungstafel über das Flüchtlingszentrum	4 Wochen Ausstellung		
Ausstellung des Arbeitskreis Flüchtlinge in Nippes	Flüchtlinge über „Flucht und Heimat“	6 Wochen im Flüchtlingszentrum		

17.9 Öffentlichkeitsarbeit und Gremienarbeit

Es erfolgte aktive Teilnahme in folgenden Gremien:

Gremium	Art der Mitarbeit
Arbeitskreis Asyl	regelmäßige Teilnahme an Sitzungen
Plenum Förderverein Kölner Flüchtlingsrat e. V.	regelmäßige Teilnahme an Sitzungen
Arbeitskreis Interkulturelle Zentren	regelmäßige Teilnahme an Sitzungen
Arbeitskreis Flüchtlinge in Nippes	Vorbereitung und Organisation von Veranstaltungen

Es bestanden folgende Vernetzungen und Kooperationen

Vernetzungspartner/in	vernetzte Angebote	Durchführung im Flüchtlingszentrum	Durchführung bei Kooperationspartner
Therapiezentrum für Folteropfer / Flüchtlingsberatung des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V.	Fallbesprechungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Frauen gegen Erwerbslosigkeit e.V.	Fallbesprechungen und gegenseitige Unterstützung in Bezug auf Klientinnen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Allerweltshaus Köln e.V.	Gruppenbesuche zum kennenlernen des Haus der Kulturen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zurück in die Zukunft e. V.	Bewerbungshilfen für jugendliche Flüchtlinge	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Förderverein Kölner Flüchtlingsrat e. V.	- Fallbesprechungen - monatliches Plenum - Fortbildung für Haupt- und Ehrenamtler der Flüchtlingsberatung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
agisra e.V.	- Fallbesprechungen - fachlicher Austausch	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Evangelische Frauenhilfe im Rheinland e. V.	Seminare für Frauen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Öffentlichkeitsarbeit erfolgte durch:

Flyer, Rundmails, Pressemitteilungen, Aushänge,

Homepage Zurück in die Zukunft e. V. und Förderverein Kölner Flüchtlingsrat e. V.